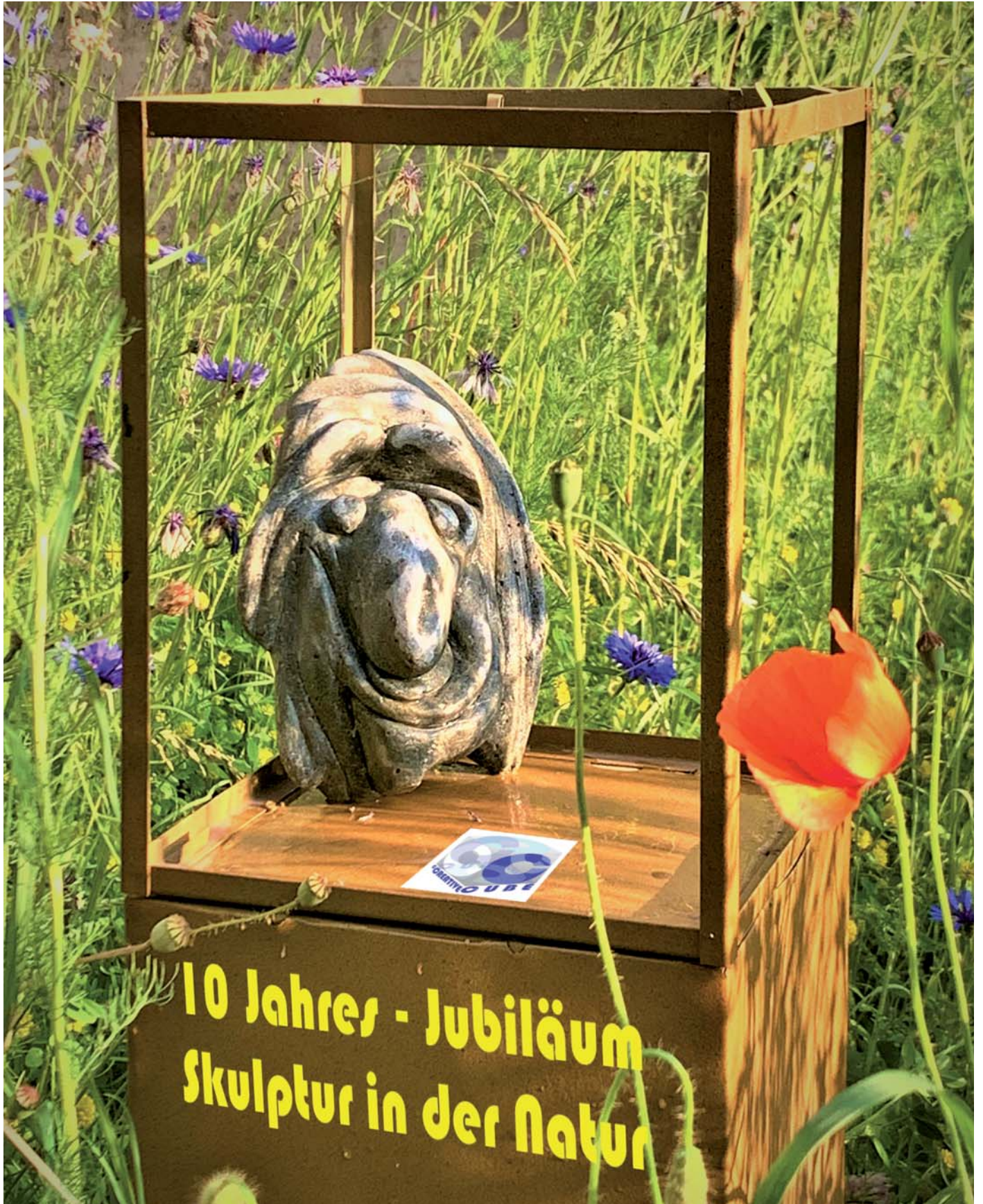
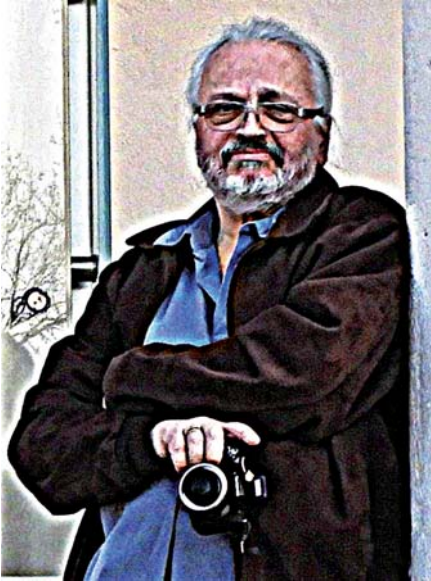


# KulturRundschau

DIE ZEITUNG DES VEREINS „KIW - KULTUR INTEGRIEREN IN WIEN“ • Erscheint vierteljährlich



**DER HERAUSGEBER**



**IMPRESSUM:**  
 KIW - Kultur Integrieren in Wien, Kulturverein, 1050 Wien, Brandmayergasse 39.  
 Herausgeber und Redaktion: Otto Bauer, 0676 967 83 88, kiw1@outlook.de, https://kiw.jimdo.com.  
 Grafik und Layout: Paul Felder, info@feldersgrafik.at, www.feldersgrafik.at, 0676 596 45 10,  
 Kooperationen und Sponsoren: wohnpartner wien, Mieterbeirat Reumannhof, ART23, Sonia Siblik, Künstlerkreis Kaleidoskop, Bezirksvertretung Margareten.  
 Die Zeitung berichtet über Veranstaltungen und präsentiert Künstler, die in den Wohnhausanlagen von Wiener Wohnen leben und arbeiten. Für den Inhalt des uns zugesendeten Materials übernehmen wir keine Haftung! Material mit illegalen Inhalt wird nicht angenommen und den zuständigen Behörden übergeben!

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*(Ich erspare mir hier das Gendern und trenne nach Männlein und Weiblein.)*

Doch nun zu etwas Wichtigerem bezüglich der Kultur-Rundschau: Es ist nicht zu glauben, aber schon wieder ist Urlaubszeit, und dies ist wieder einmal die letzte Ausgabe vor den Ferien.

Wolfgang Chalupsky hat nicht nur wieder eine tolle Titelseite geliefert, sondern auch Berichte über eine Skulpturenausstellung. Die Mittelseiten 12 und 13 hat er mit einem Rückblick mit ART23 auch diesmal selbst sehr gut gestaltet.

Sonja Siblik bringt wieder interessante Kunstbeiträge, unser Redakteur Andreas Stransky war in Leopoldsdorf und Reichenau unterwegs.

Wir berichten über die Buchpräsentation der Wohnpartner, Eva Gebetsroither, ebenfalls Redakteurin von uns, schreibt über eine Ausstellung in Wieden, und natürlich ist auch wieder ihr Kommentar auf Seite 3 zu finden. Doch nicht genug damit, auch für die Literaturecke liefert sie Geschichten und Gedichte nebst Josef Brodträger und *U-Bahn-Karli* Karl Lessiak. Bevor ich hier den Rahmen sprengte, beende ich das Editorial und wünsche allen einen schönen und erholsamen Urlaub.

Ihr Redakteur Otto Bauer



**AUS DEM INHALT**



## Die Gesellschaft atmet durch die Kunst

eva gebetsroither



Was passiert, können wir nicht immer beeinflussen. In unserer kleinen Welt können wir entscheiden, ob wir glücklich sind oder nicht, oder ob wir uns Hilfe suchen, um wieder glücklich zu sein. Doch oft gibt es unerwartete Ereignisse, die uns herausreißen aus unserem gewohnten Alltag, aus der Situation, die wir gerade noch als normal erlebt haben. Oft durchwandert man Veränderungen, unbewusst oder entschieden. Doch oft gibt es Menschen, die über unser Leben bestimmen und es in eine gewisse Richtung lenken. Dies geschieht innerhalb eines Freundeskreises, aber auch in der Gesellschaft können solche Ereignisse tragend werden. Gerade jetzt bedroht ein Krieg den Frieden Europas von einem Land, das die Hoffnung auf Demokratie schwinden lässt. Vor Kurzem las ich einen Artikel, warum gerade dies in diesem Land nicht möglich sein kann und dessen Machthunger und Lebenseinstellung Europa weiterhin bedrohen wird. Wie es nun ausgeht, können wir nicht sagen, das entscheiden meist ganz andere Menschen. Wir können nur planen, abwarten, agieren oder reagieren. Oft haben wir nicht die Möglichkeit, etwas über diese Situation hinaus zu tun. In einem gewissen Sinn müssen wir uns auch diesem Erleben anheimgeben, weil wir nicht wissen, welchen Schachzug diese Menschen als nächstes geplant haben.

Doch was genau hat das ganze mit der Kunst zu tun? Kunst ist ein bewusstes menschliches Handeln, das den Menschen von den Tieren unterscheidet. Ein über den Lebenstrieb hinausgehendes Verhalten hat den Menschen schon über Jahrtausende geprägt und hat demnach auch einen Sinn erfüllt. Wahrscheinlich ist der Mensch in seinem Handeln genau deswegen auf die Kunst gekommen,

weil er einen Ausdruck für das Erlebte und Erfahrene gesucht hat. Dieses widerspiegelt sich in der Kunst. Es öffnete Türen zu unterschiedlichen Perspektiven, zuerst zur eigenen Seele, dann zu einer ganzen Gesellschaft. Gewisse Ereignisse lösen ein Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Themen unseres Lebens aus. Sowie unterschiedliche Lebensereignisse dies bei den Künstlern verursachen. Sei es literarisch, tänzerisch oder malerisch. Abgesehen von der Auftragskunst in den letzten Jahrhunderten sehen sich Künstler vielmals als Indi-



vidualisten, die ihre eigene kreative Schöpferkraft Ausdruck verleihen. Dies war nicht immer der Fall, Individualismus ist ein Effekt des Kapitalismus und der Strömungen unserer Zeit im 21. Jahrhundert, basierend auf vorangegangenen Entwicklungen und kulturellen Epochen. Doch immer war auch Kunst ein Spiegel der Gesellschaft, wobei hauptsächlich die Haute Volée dieses Privileg genoss. Kunst war jedoch immer auch ein Ausdruck von Kultur. Kultur ist ein weit gefächerter Begriff, sodass er in diesem Kommentar nur am Rande erwähnt wird. Kunst ist als Artefakt zu sehen, indem der Mensch etwas produziert, das kulturell geprägt ist aus seiner Sozialisation und kulturellen Umgebung, aus der er stammt. „Die Gesellschaft atmet durch die Kunst!“ ist eine poetische Metapher, aus der wir

schließen können, dass sie lebensnotwendig ist, sowie der Atem für den Menschen.

Sie ist sowohl Sprachrohr als auch Ausdruck einer gemeinsamen Empfindung, auf der Grundlage individueller Erfahrungen. Ein Gesamt ereignis sozusagen. Würden wir diese Lungen verlieren, würden wir ersticken an dem Abfall, den unsere Gesellschaft produziert. Sei es physisch oder psychisch, denn dadurch, dass wir uns damit auseinandersetzen, entsteht Bedeutung. Genau diese Bedeutung macht den Menschen als rationales und emotionales Wesen aus. Das heißt: Es ist nicht egal, was rund um ihn passiert.

So wie es aussieht, hat jedoch der Mensch in seiner geistigen Entwicklung gerade eine Einbahnstraße gewählt, in der wirtschaftliche Interessen mehr wiegen als kulturelle und geistige. Daher wird auch ohne Umdenken ein Ersticken im eigenen geistigen, wie auch umweltbelastenden und schädlichen Verhalten unvermeidbar sein. Je weniger wir uns diesen Prozessen bewusst sind und je mehr wir uns von den wahren Begebenheiten in unserer Umgebung entfernen, desto mehr werden wir unter den gegebenen Bedingungen leiden. Doch wenn wir der Gesellschaft den Atem nehmen und gleichsam ihren Motor, dann werden wir die Folgen eher zu spüren bekommen, als uns lieb ist. Hören wir nie auf zu denken und zu schaffen, denn nur aus dieser Kombination können wir gesamtgesellschaftlich Linderung erfahren und Möglichkeiten für einen Umgang mit diesen Horror-Szenarien entwickeln. Die Kunst ist unser Atem! Daher atmen wir!



Nicolas ALEJO, Paulino ALEJO, Max LEÓN, Marinko QUIROGA, Iver Quispe, José Luis SALAZAR

Im Lالش Theaterlabor in der Gentzgasse 62, 1180 Wien, ließ die Gruppe „Thunupa“ die traditionelle Musik und Kultur der Andenländer Peru, Bolivien und Ecuador auferstehen. Die Gruppe spielt diese Musik ausschließlich auf akustischen Instrumenten wie Indio-Flöten, Panflöten und Charango. Außergewöhnlich ist vor allem die große Kraft und Ausdrucksvielfalt, mit der es der Gruppe gelingt, ein umfassendes musikalisches Portrait des sagenumwobenen Inka-Volkes zu gestalten.

## Lloyd Halverson

ist ein wahrer Troubadour, er schreibt und performt seit über dreißig Jahren seine Americana-Folk-Songs und covert das Beste des Genres! Der Musiker hat, bevor er wieder in seine Heimat USA gereist ist, im Reumannhof Station gemacht und ein Konzert gegeben. Durch seine Musik ist ein Stück Zeitgeschichte auferstanden! Er interpretierte Songs von John Lennon und anderen Musikgrößen der 70er und weckte damit Erinnerungen. Nach seinem offiziellen Konzert gab er noch im Lokal des Mieterbeirates in kleinem Rahmen ein Privatkonzert. Damit ist der Abend mit interessanten Gesprächen und guter Musik harmonisch ausgeklungen.



Die Bilder stammen von Lothar Persterer, ein Nachbar des MBR Reumannhof. Infos über den Künstler bekommen Sie auf der Homepage: **PoutinHouse Productions - Startseite (lloydhalverson.com)**. Das Video vom Konzert sehen Sie hier: **KIWtv-YouTube**.



**DES ZEITUNGS  
MACHER  
FELDER'S  
GRAFIK**

Bestellungen: [info@feldersgrafik.at](mailto:info@feldersgrafik.at)  
[bestellungen@verlagshaus-hernals.at](mailto:bestellungen@verlagshaus-hernals.at)

*Des Zeitungsmacher's neue Kinderbücher.*

*Jetzt kostenfrei bestellen!*

€ 25,90, 218 Seiten,  
vom Autor illustriert,  
gebunden  
978-3-903442-12-2  
ab 10 Jahren

€ 16,50, 60 Seiten,  
vom Autor illustriert,  
gebunden  
978-3-903442-00-9  
ab 7 Jahre

© kunstfotografie.at

## ARTWalk Tulln 2023

Zum ersten Mal fand heuer auf der Tullner Donaulände der ARTWalk des Vereins „Art Friends Austria“ statt.

Die „Kunstveranstaltungsvereinigung“ hat sich, organisiert von **Viktor Nezyhba**, mit dieser Freiluftausstellung das Ziel gesetzt, einen niederschweligen Zugang zur Kunst anzubieten. Die 20 teilnehmenden KünstlerInnen waren vom Veranstaltungsort sichtlich angetan, bot diese Umgebung neben einigem Laufpublikum auch gute infrastrukturelle Anbindungen, sowie ausreichend Platz. Den ganzen Samstag konnte man entlang der ausstellenden Künstler entspannt flanieren und ihre ausgestellten Kunstwerke betrachten. Die Bandbreite der dargebotenen Kunst reichte von PopArt über Manga hin zu klassischen Acryl- und Ölgemälden. Ebenfalls spannend war die Vielzahl an Materialien, mit denen die gezeigte Kunst erstellt wurde. Gemälde aus Kaffee, aber auch Kunstwerke aus Acryl- und Neonfarben zeigten, wie vielseitig die zeitgenössische Kunst arbeiten kann. Ein Ziel der Veranstal-

tung bestand auch darin, jenen, die zu aktueller Kunst keinen besonderen Zugang haben, einen offenen Zugang zu ermöglichen.

*Andreas Stransky*

Foto: Andreas Stransky



## Geschichten von Toni und Boris

Sie wissen noch immer nicht, wer die beiden sind? Nun, Toni ist ein Erdmännchen und Boris ein etwas seltsamer Hamster. Paul Felder hat zum Welttag des Kinderbuches aus seinen Büchern „Toni, das Erdmännchen“ und „Boris - eine haarsträubende Geschichte“ ein wenig aus der Welt der Hauptfiguren hören lassen.

KIWtv hat die Lesung aufgezeichnet, das Video gibt es hier zu sehen: **Lesung Paul Felder - YouTube**. Die Bücher sind bei Amazon, Thalia, beim Verlags- haus Hernalis unter diesen ISBN-Nummern erhältlich: Toni, das Erdmännchen: 978-3-903442-00-9, Boris: 978-3-903442.12-2. Mehr über Paul Felder, gibt's auf der Homepage **Felders Grafik - Der Zeitungsmacher**



# Genuss der Sinne

Am 29. und 30. April fand wieder die Ausstellung „Genuss der Sinne“ im Schloss Reichenau, täglich von 10 bis 18 Uhr, statt. 70 regionale, nationale und internationale Aussteller boten und verwöhnten das Publikum mit Kostproben und Sonderangeboten ihrer Produkte von A = Aromen bis Z = Zirbe. Darunter war auch unsere Künstlerin **Maria Stransky**, die



mit ihren Bildern und Kunsthandwerk vertreten war. Die Organisation rund um *Karl Christoph* und *Daniela Graf* war wieder sehr bemüht, die Ausstellung zu einem Erfolg für alle Beteiligten gedeihen zu lassen. Es gab auch jeden Tag um 15 Uhr eine Tombola mit repräsentativen Treffern, und Sonntag spielte die Band „Homeless Voices“ Country- und Bluesmusik.

*Andreas Stransky*

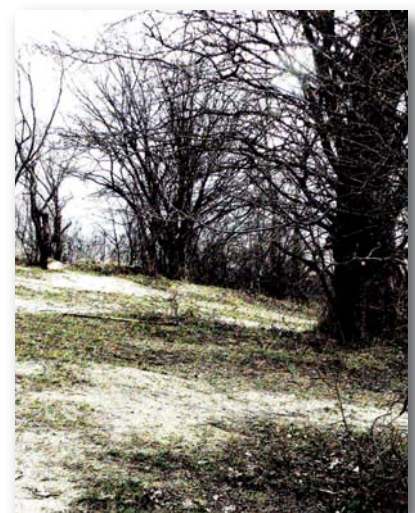
# Galerie im Gemeindebau

Im Reumannhof waren in Schaukästen des Gemeindebaus schon Fotodrucke von Bildern einiger KünstlerInnen ausgestellt, nachdem sind sie bis dahin unbenutzt irgendwo herumge-

hängen sind. Als bei der Eröffnung diese Ausstellungsreihe gedreht wurde, sagte Willi Heimlich im Gespräch mit Josef Brodträger: „Dieses Projekt ist während der Pandemie von wohnpart-

ner wien ins Leben gerufen worden, der Mieterbeirat Reumannhof hat es aufgegriffen und startet neu damit durch.“

Gestartet wurde die „Galerie im Reumannhof“ mit Fotos von Otto Bauer. Im Juli wird im Lokal des Mieterbeirates mehr davon zu sehen sein.



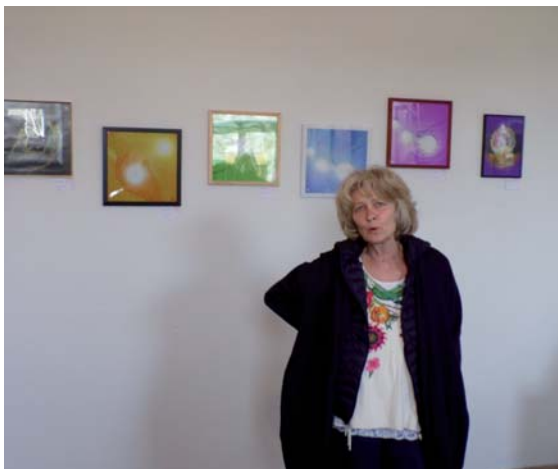
## Das Wunder von Leopoldsdorf

In Leopoldsdorf bei Wien fand vom 24.-26. März die Ausstellung von 7 Künstlern des Kunstvereins ART23, mit dem Titel „Ein altes Ziegelhaus wird kunterbunt“, statt.

Am Freitag, 24. März 2023 um 18 Uhr, wurde die Vernissage eröffnet. Einleitende Worte gab es vom Obmann ART23, *Walter Markl*, der Organisatorin, *Regina Gottsbachner*, und dem Bürgermeister von Leopoldsdorf, *Fritz Blasnek*. Danach wurde von der Klasse 2c der Volksschule Leopoldsdorf ein selbst einstudiertes Theaterstück mit dem Titel der Ausstellung „Ein altes Ziegelhaus wird kunterbunt“, aufgeführt, welches sich mit der Geschichte des AG34-Hauses und der damit verbundenen Ausstellung beschäftigte.

Die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache und präsentierten eine tolle Geschichte zur Entstehung des Museums, welches heute in des Gemäuern des AG34-Hauses beheimatet ist. An den folgenden Tagen gab es noch weiteres Interesse der Bevölkerung an der Ausstellung.

*Andreas Stransky*



## Gemeinsam Erinnern

Im Alois-Drasche Park im Bezirk Wieden, initiiert vom „Verein Kunstschaffen“ unter der Leitung von Obmann *Kurt Waldhütter* und dem Bezirk Wieden, fand am 9. Juni die Veranstaltung zum Thema „Erinnern“ statt, kuratiert von *Mag. Gabriele Baumgartner*.

Bildnerische Kunst und Fotoinstallationen konnten auf Planen besichtigt werden, die an den Spielkäfigen angebracht waren, sowie Texte von literarischen Künstlern. Frau Baumgartner legte Wert darauf, dass „die Kunst 24 Stunden lang genossen werden kann, auch von Menschen, die sich keinen Museumsbesuch leisten können oder Vorurteile gegenüber Kunst haben.“

Die Künstlerinnen und Künstler erinnerten sich an verschiedene Dinge: **Claudia Crackthefiresister** setzte sich in ihrem Plakat mit Demenzerkrankten auseinander. „Manche können sich aus Krankheitsgründen nicht erinnern, aber es ist wichtig, dass man sich auch als Gemeinschaft an etwas erinnern kann, gemeinsam lernt und etwas Posi-



tives gestaltet.“ **Vanessa Thun-Hohenstein** erinnerte sich an die NS-Vergangenheit. **Richard Bodyn** erinnerte sich daran, dass wir einmal in Trinkwasser gebadet haben, und **Petra Paul** gedachte mit einem Foto der

ertrunkenen Flüchtlinge im Mittelmeer. Sie ließ gefaltete Schiffchen im Karlsplatz-Brunnen schwimmen. Ein besonderes Anliegen und Schwerpunkt der Veranstaltung war Bezirksvorsteherin *Lea Halbwildl* das Jahresschwerpunktthema des Bezirks insbesondere bezogen auf die NS-Zeit und die Auseinandersetzung damit im öffentlichen Raum.

Besonderes Augenmerk wurde auf die „Steine der Erinnerung“ gelegt, die rund um den Park in den Gehsteig eingelassen sind und von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin betreut werden. Es besteht die Möglichkeit, diese zu besichtigen. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Wiedner Bezirksseite. Die Veranstaltung wurde mit einer Lesung von Daniela Noitz und Freunden abgerundet, bei der Florian Boehm eine Live-Performance darbot, bei der er seine Gedanken während des Programms auf Papier mit einer alten Schreibmaschine festhielt. Es wurde gemeinsam an das schöne Wetter erinnert sowie an eine gut besuchte Veranstaltung. Alle Künstler sind auf der Einladung vertreten. Weitere Veranstaltungen des Vereins Kunstschaffen finden Sie unter: [www.kunstschaffen.at](http://www.kunstschaffen.at).



Gabriele Baumgartner, Lea Halbwildl, Kurt Waldhütter



# KINDERGARTEN BACHERPLATZ NEU

„Die beste Schulbildung beginnt bekanntlich im Kindergarten und deshalb hat es oberste Priorität, dass die Margaretner Bildungseinrichtungen top ausgestattet sind.“  
~ Bezirksvorsteherin Silvia Janković

Bezirksvorsteherin Silvia Janković setzt sich für eine leistbare, flächendeckende Kinderbetreuung ein, um die Eltern zu entlasten und die Kinder zu fördern. Deshalb wird der städtischen Kindergarten am Bacherplatz momentan modernisiert und es werden zusätzliche Plätze für Kleinkinder geschaffen.

## Was wird gemacht?

- ☀ Schaffung von 37 neuen Kleinkinderplätzen
- ☀ Erneuerung der Waschräume, Küchen und Toiletten
- ☀ Der ganze Standort wird barrierefrei gestaltet und ein Aufzug wird eingebaut

Auch der bestehende **Garten** wird verschönert und an die Bedürfnisse der jüngeren Kinder angepasst, damit sich alle wohlfühlen.

Die Arbeiten im Stadt Wien Kindergarten werden Ende des Sommers 2023 fertiggestellt.



Bezirksvorsteherin Silvia Janković und Bezirksrätin Arijana Segalo

## H.W. Ötscherer Zyklus „Ötschertraum“



H.W. Ötscherer geboren vor dem Ötscher malt Bilder die seiner Seele entsprechen. So entstand in diesem Jahr der Zyklus „Ötschertraum“ .

Der Berg als zentrale Figur der Werke. Er zeigt sich in immer neuen Facetten und Licht. Mal heiter-hell, dann wieder düster-mystisch oder im gleißenden Licht der Winterlandschaft .

Die Werke sind Frequenzen und Strahlung des Berges Ötscher welche der Künstler aufnimmt und wiedergibt. Malereien die zum Innehalten und Kraftschöpfen einladen.



© H.W. Ötscherer Acryl / Kreide 60x60 cm Zyklus „Ötschertraum“

Zu sehen ab 12.Juni – 19 August In der Sommergalerie NV Center Domgasse 4 St. Pölten  
Für Ausstellungsführungen der Ötscherer Werke bitte um Kontaktaufnahme.

### H.W.Ötscherer stellt aus :

- 12.06. - 19.08. „ÖTSCHERTRAUM“ Sommergalerie NV Center  
St. Pölten, Domgasse 4 Gruppe Art Friends Austria**
- 18.06. - 15.07. „KUNST IM BAD“  
Florian Berndlbach Korneuburg. Gruppe ArtPoint**
- 31.08. - 30.09. „KEINE ANGST – NO FEAR“  
1050 Amtshaus Margareten – Gruppe Kunstschaffen**
- 01.09. Kunstmesse „ Montmartre“  
Hauptplatz Korneuburg Gruppe ArtPoint**
- 08.09. - 04.10. „LEBENSKRAFT“ Lokal der Hernalser Grünen  
1070, Hernalser Hauptstraße 49 Solo Ausstellung**
- 21.09. - 24.09. „FRIEDEN“ Atelier Judith Ressler  
1140, Zehetnergasse 22/1. Gruppe Kunstschaffen**

Kontakt :

[oetscherer@gmail.com](mailto:oetscherer@gmail.com)

+43 (0)69910697459

Mehr Informationen

<https://oetscherer.com/malerei>



**Hauskrankenpflege**

**Heimhilfe**

**Besuchs- und Begleitsdienst**

**Mehrstündige Alltagsbegleitung**

Wir stehen gerne unverbindlich  
für ein beratendes Gespräch zur Verfügung.

Telefon von 9.00 bis 13.00 Uhr

**01/489 37 33**

**In den Bezirken 1, 6 bis 9, sowie 14 bis 19  
besteht die Möglichkeit,  
die Förderungen des FSW (Fonds Soziales Wien)  
in Anspruch zu nehmen.**



# "Es war einmal ..." & "Qué sera, será ... art23

Gründer: Heidehilde Koller



WUK "Die andere ART"23 (2016)



(2017) Zwischen Realität &



"Traumwelt"

CCreative Cube = ccc23@gmx.at



Nina & Wolfgang Chalupsky ...  
... "have left the building" 1.6.2023

Was bleibt (?) ... "Yesterday" mit Erinnerungen an genau **9 Jahre** in denen wir mehr als **100 Werke** mit über **50** anderen freischaffenden **KünstlerInnen** bzw. "Freizeit - Kreativen" gemeinsam in **22 art23 Veranstaltungen** für viele Gäste / Besucher ausstellten. Wir bedanken uns "herz-/bild-lich" mit >

## Zeitreise zu neun art23 Ausstellungen <=>

22:13/56:39



Galerie Kandinsky "Diskurs der Farben" (2015)



... zum Wiedersehen ...



Schloss Kottlingbrunn "Panta Rhei" "Alles fließt" (2016)



Gumpoldskirchen "Bunter schau-gARTen" im Bergerhaus (2016)



Schieberkammer Meiselmarkt "Kunst trifft Wasser" (2017) mit 3x3fachen Abschiedstusch von "Kofler Brass" - CCC



# Skulpturenausstellung

- 1) angel (2006)
- 2) muschel (2006)
- 3) laughing (2006)
- 4) opferzeit\* (2010)  
(\*made in Vienna)
- 5) totemstein (2014)

Modelliert in der  
SO-AK Zakynthos  
4) + 8) gebrannter-  
glasierter Ton &  
Rest 9 Specksteine

- 6) mother (2014)
- 7) animan (2019)
- 8) wolf (2019)
- 9) madonna (2019)
- 10) lady / monk (2019)
- 11) Leo (2019)



**Stein - Ton - Keramik**  
Anlässlich 10 Jahre CCreativeCube  
(seit 1. Juni 2013 in Inzersdorf)  
präsentierte WolfGANG heuer  
Skulpturen im & rund ums Atelier!



**CCreativeCube**  
Nina & WolfGANG  
CHALUPSKY  
www.creativecube.at  
ccc23@gmx.at



# Lichtraum eins by Paul Siblik

## Vorschau Sommer-Herbst 2023



© Michael Pöttl

Sich orientierend an diesen Gedanken, organisieren die Vereine „Medias In Res - MIR“ und „LichTraum“ eine Wanderausstellung, die sich an die vorgegebene Thematik anlehnt und unter Mitwirkung diverser künstlerischer Positionen und Projektpräsentationen niederschwellig und öffentlichkeitswirksam die Idee nachhaltiger Entwicklungsmöglichkeiten ins Bewusstsein ruft und zugleich über den Ist-Zustand auf individuellen und globalen Ebenen reflektiert.

Katerina Teresidi

### Path Reflections

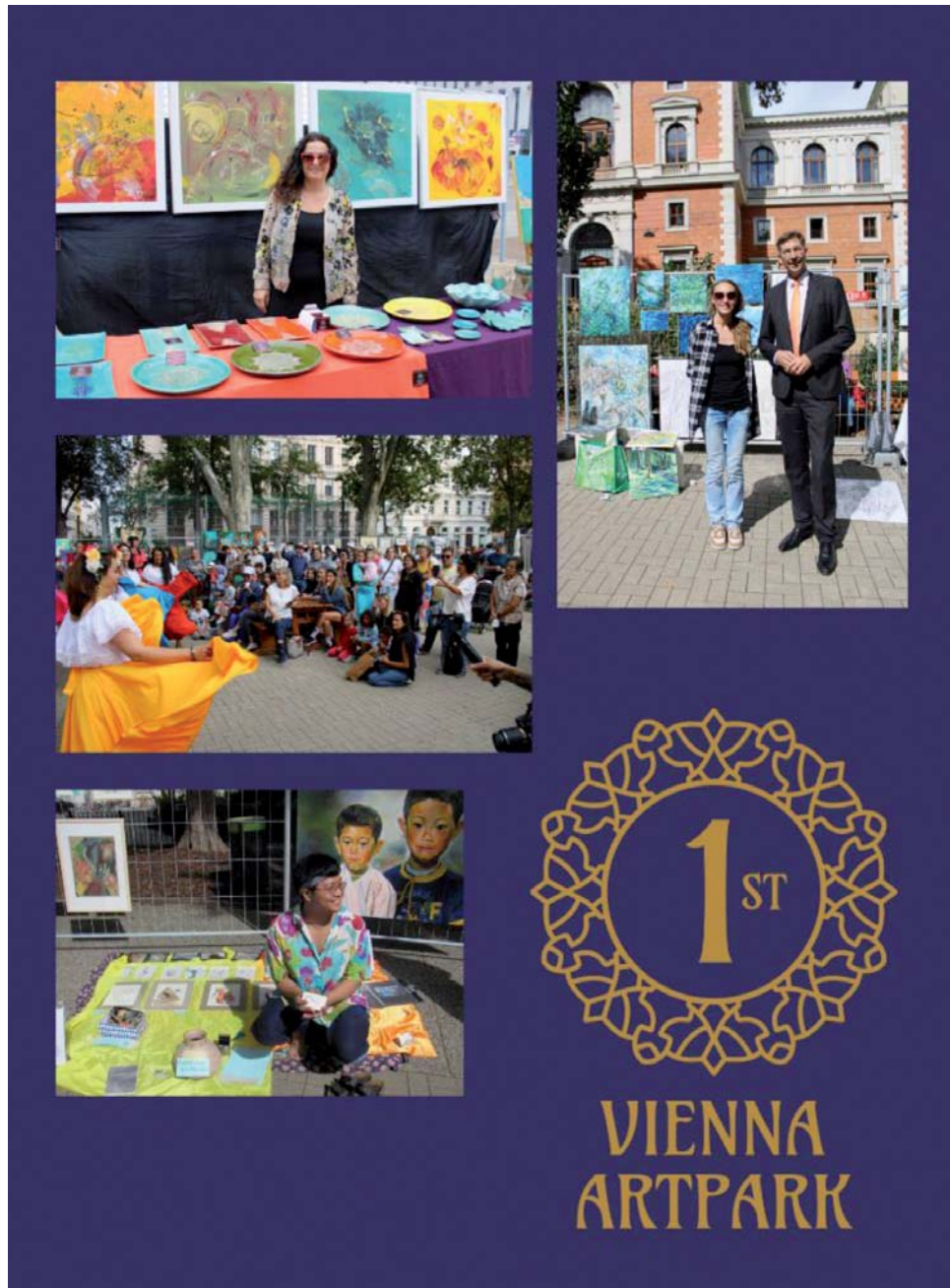
Wanderausstellung mit 3-4 Stationen in Wien, August 2023 - Frühjahr 2024 in Anlehnung an die United Nations - 17 Sustainable Development Goals 2030

### Projekt

Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) bis 2030 sind formulierte Ziele der United Nations für die Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft, welche sowohl das Individuum als auch seine Umwelt im Auge behalten und zu einem harmonischen Miteinander von Menschen und Natur beitragen wollen.



© United Nations



## Was gibt es nach Street/Art - Kunst am Zaun?

Das Projekt „Börseviertel StreetArt - Kunst am Zaun im Börsepark“ hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und wurde schließlich vom Verein Lichtraum by Sonia Siblik - Verein zur Förderung von zeitgenössischen Künstler:innen komplett übernommen. Es erhielt zudem einen neuen Namen: „1st Vienna ArtPark“.

Gemeinsam mit dem Verein „Medias In Res (MIR) – Verein zur Erforschung und Erprobung künstlerischer und multimedialer Mittel und Techniken“ von Katerina Teresidi freuen wir uns, die Ankündigung des Events „1st Vienna ArtPark“ bekannt zu machen.

### Interessiert? Möchten Sie teilnehmen?

Wenn Sie Fragen haben oder weiterführende Informationen benötigen, können Sie sich gerne unter [sonia.siblik@paul-siblik.at](mailto:sonia.siblik@paul-siblik.at) mit uns in Verbindung setzen.

Sonia Siblik

## Der Weg der Seelen

Der Tag der Toten ist eine lebendige Tradition in Mexiko und wird weltweit bewundert. Es vereint prähispanische, religiöse und spanische Elemente und ist ein wichtiger Teil des mexikanischen Kulturerbes.

An diesen Tagen, vom 1. bis 2. November, glaubt man, dass die Verstorbenen zu uns zurückkehren, und wir als Lebende sollten ihnen eine Willkommensfeier ausrichten. Wir schmücken Altäre in ihren Namen, die den regionalen Traditionen des Landes entsprechen. Familien treffen sich, um ihre Verstorbenen zu ehren, entweder zu Hause oder auf Friedhöfen.

Die Feierlichkeiten am Tag der Toten haben internationalen Ruhm erlangt und werden immer größer und bunter. Es wurden auch neue Elemente wie die „Paseos de las Animas“ (Seelenumzüge) hinzugefügt. In allen Ländern mit mexikanischer Gemeinschaft wird dieses Fest gefeiert, entweder in großem Stil oder privat, aber es bleibt ein wichtiger Teil unserer Kultur.

Die Bedeutung dieses kulturellen Ausdrucks führte dazu, dass die UNESCO es 2008 in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufnahm. Das Projekt „Der Weg der Seelen - El Camino de las Ánimas“ ist Teil der Totentage-Feierlichkeiten in Wien. Es bietet eine künstlerische Plattform für Künstler:innen und ein Kulturtreffen für alle Interessierten.

Das Weltmuseum, das Lateinamerikanische Kulturinstitut, das mexikanische Kulturinstitut, die Kunst Volkshochschule, das Atelier Format 60+ und Lichtraum eins by Sonia Siblik mit dem Verein MIR haben sich dieses Jahr zu einer großen Kooperation zusammenge-



schlossen, um die Toten-Tage-Events in Wien zu etablieren. Dieses einzigartige Konzept bietet die Möglichkeit, die Kultur und Kunst Mexikos in Wien zu erleben und fördert die Integration zwischen verschiedenen Kulturen. Durch die Zusammenarbeit von Institutionen und Künstler:innen wird das Publikum auf unterhaltsame und informative Weise in das Thema eingebunden.

Sonja Siblik



## Barock

Die barocke Kunst, die mit den Eroberern nach Mexiko kam und hier eine eigene Bedeutung erlangte, ist in Europa wenig erforscht und praktisch unbekannt. Das Barock wird hauptsächlich mit dem Tenebrismus von Caravaggio und den Wänden von Klöstern und Kirchen in Verbindung gebracht.

Die barocke Kunst spiegelt die Gesellschaft dieser Zeit sowie die Sorgen, Ängste und Sehnsüchte der Männer und Frauen wider, die diese besondere künstlerische Form entwickelten oder förderten. Sie erzählt auch von einer abgeschotteten Gesellschaft, die trotz der Vermischung stark in Klassen unterteilt war und dem Exzess verfallen war, und die von einem starken religiösen Gefühl geprägt war, das zum großen Teil von der herrschenden Kaste aufgelegt wurde.



Das Hauptziel der Ausstellung-Festival ist es, einen Raum der kulturellen Begegnung und Verbreitung zwischen den teilnehmenden Ländern und den Betrachtern zu schaffen, einen Raum, in dem lateinamerikanische Künstlerinnen und Künstler das Wissen der alten Völker sowie ihre Kunst teilen können.

Die künstlerische Teilnahme richtet sich in erster Linie an die teilnehmende mexikanische und lateinamerikanische Gemeinschaft. Damit soll eine ästhetische Produktion gefördert werden, die das kulturelle Panorama erneuert und zu einer sozialen und humanistischen Entwicklung im Sinne von Vielfalt und Vielheit des Denkens beiträgt. Es ermöglicht auch eine Annäherung an Mexiko und seinen reichen kulturellen und menschlichen Reichtum im Ausland.

Sonia Siblik



**Gasthaus zur Elisabeth**  
*Elisabeth Vukics*

1050 Wien, Siebenbrunnfeldgasse 7  
Ecke Fendiggasse  
Telefon: 0664/452 69 31

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag von 9.00 bis 21.00 Uhr  
Küchenbetrieb von 10.00 bis 20.00 Uhr



**ACHTUNG!**  
Neue  
Öffnungszeiten:  
Jeden Montag  
ab 15 Uhr  
geschlossen!



[www.gasthaus-elisabeth.at](http://www.gasthaus-elisabeth.at)



## 7. MARGARETNER STRASSENFEST

**4.8.2023**

**13:00-17:00** FRÜHSCHOPPEN MIT DEM STEIRER FRANZ,  
DANACH BIS **21:00** ERICH FREI

# Ein Hoch auf die gute Nachbarschaft

Am 31. März wurde das Buch „Auf gute Nachbarschaft“ von Vizebürgermeisterin *Kathrin Gaal*, Wohnservice-Geschäftsführer *Josef Cser* und wohnpartner-Bereichsleiterin *Claudia Huemer* präsentiert. Auf über 200 Seiten wird in diesem Buch beschrieben, wie gute Nachbarschaft funktionieren kann.

Claudia Huemer: „Eine gute Nachbarschaft ist Gold wert und bedeutet viel mehr als nur Tür an Tür zu wohnen.

wohnpartner unterstützt tagtäglich das gute Miteinander, und die vielen positiven Geschichten in ‘Auf gute Nachbarschaft’ belegen, wie sehr eine funktionierende Hausgemeinschaft die Wohn- und Lebensqualität steigert.“



v.l.n.re.: Vizebürgermeisterin Kathrin Gaal, wohnpartner Bereichsleiterin Claudia Huemer, Wohnservice Geschäftsführer Josef Cser, Nikolaus Brandstätter vom Verlag Brandstätter

**Claudia Huemer und Josef Cser (Hrsg.) Brandstätter Verlag, 224 Seiten, 40 EURO, ISBN 978-3-7106-0544-1**

## Ausstellung „Lebenskraft“

**H. W. Ötscherer**

**Vernissage:**

**Freitag, 8. 9. 2023**

**Ausstellungsdauer:**

**8.9. - 4.10. 2023**

**Ort: H:49**

**Hernalser Hauptstr. 49**

**1170 Wien**



# wohnpartner ließ mit dem Kunstprojekt „Anima“ den Rennbahnweg erstrahlen



Über 400 Begeisterte erlebten am Samstag, den 29. April einen der größten Gemeindebauten Wiens in völlig neuem Licht. Kulturlabor Gemeindebau machte den Rennbahnweg zum Schauplatz beeindruckender Fassadenprojektionen mit Zitaten von Bewohner\*innen, Musik von *Wolfgang Schögl* und einer Gesangseinlage des 1. Wiener Gemeindebauchors.

Anlässlich des 45-jährigen Jubiläums der Wohnhausanlage sammelte das Team des wohnpartner-Gebiets 22 über zwei Jahre lang Geschichten und Anekdoten, die 2022 auch in Buchform erschienen sind. Der umfangreiche Porträt-Band mit dem Titel „Und plötzlich



v.l.n.r.: Wohnservice Wien GF Josef Cser, Kulturlabor Gemeindebau-Leiter Arno Rabl, wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer, Jakob Hütter (Hand mit Auge) und Musiker Wolfgang Schögl

wieherte ein Pferd“ bildete die inhaltliche Grundlage für „Anima“. Kulturlabor Gemeindebau von wohnpartner arbeitete dafür mit dem Künstlerkollektiv „Hand mit Auge“ zusammen. Die Gruppe rund um Jakob Hütter hat eigens für die 11-stöckige Fassade bei der Stiege 3 eine exakt an die Architektur angepasste Projektion geschaffen. „Hand mit Auge“ vergrößerte Balkone, ließ Treppen aus dem Gebäude wachsen und tauchte den Rennbahnweg in ein faszinierendes Meer aus Farben, das sich über die Fassade bewegte.

Den Sound steuerten der von „Sofa Surfers“ und „Slowclub“ bekannte Musiker *Wolfgang Schögl* sowie der 1. Wiener Gemeindebauchor bei.

© Wohnservice Wien/Christian Dusek



# Wohnhausanlage Simmeringer Hauptstraße 240



Nach dem Ende des 1. Weltkriegs wurde die Sozialdemokratie bestimmende Kraft im Wiener Rathaus. 1922 wurde Wien ein selbstständiges Bundesland. Damit war auch der Grundstein für das „Rote Wien“ gelegt. Neben Reformen im Gesundheits- und Bildungswesen wurde 1923 ein umfangreiches Bauprogramm gestartet, um für die Bevölkerung menschenwürdige Wohnungen zu schaffen – hell, trocken, mit Wasserleitung und WC ausgestattet – waren sie ein krasser Gegensatz zu den Bassena-Wohnungen in den Mietskasernen. Wesentlicher Teil der Anlagen waren Gemeinschaftseinrichtungen wie Bäder, Kindergärten, Waschküchen, Mütterberatungsstellen, Ambulatorien, Tuberkulosestellen, Turnhallen, Bibliotheken etc. Die Stadt Wien errichtete in der Zwischenkriegszeit 63.000 Wohnungen.

## Geschichte

Die Geschichte dieses Gemeindebaus ist eng mit der des Zentralfriedhofs verbunden. Die 1872/73 als Parklandschaft angelegte Friedhofsanlage ist eine der größten in Europa. Um das riesige Areal zu bewirtschaften, entstanden zahlreiche Nebengebäude. Im Zuge der letzten großen Erweiterung des Friedhofs ab 1920

entstand am III. Tor auch die Wohnhausanlage für die Bediensteten der Friedhofsgärtnerei. Aufgrund der Lage am Stadtrand gab es dort lange keinen Anschluss an die Kanalisation, sodass der Bau eine eigene Kläranlage erhielt.

## Die Architektur ...

Die Architektur der Wohnhausanlage weist Einflüsse des Siedlungsbaus auf, wie er zu jener Zeit von den Architekten der Gartenstadtbewegung vorangetrieben wurde. Die Größe der Wohnhäuser sollte dabei in einem harmonischen Gleichgewicht zu den Grünanlagen stehen. Mit ihren niedrigen zweigeschossigen Baukörpern passt sich die kleine Wohnanlage der parkähnlichen Landschaft des Friedhofs an. Die Wohnhäuser sind U-förmig angeordnet und bilden einen auf drei Seiten begrenzten Hof, der nur durch eine niedrige Mauer vom Friedhof getrennt ist. Der Hauptzugang befindet sich auf der Straßenseite. Von hier gelangt man zu den fünf Stiegenhäusern im gartenartig gestalteten Hof. Auch mit den Dach- und Kaminformen knüpft die Architektur an den Siedlungsbau an.

## Der Name

Die Simmeringer Hauptstraße ist nach dem bereits 1028 urkundlich

erwähnten Ort Simmering benannt, der auch dem 1892 gegründeten 11. Wiener Gemeindebezirk seinen Namen gab. Die Straße hieß früher Hauptstraße, Schwechater Hauptstraße und Reichsstraße und war Teilstück einer alten Römerstraße.

## Architekten

Der in Ried im Innkreis geborene Wilhelm Peterle (1893-1959) studierte zunächst an der Technischen Hochschule Graz, wechselte 1913 an die Technische Hochschule Wien, wo er 1921, nach geleistetem Kriegsdienst im Ersten Weltkrieg, sein Studium abschloss. Peterle arbeitete zunächst im Atelier Simony, bis er eine Stelle im Wiener Stadtbauamt erhielt, wo er vor allem mit der Errichtung von Wohnhausanlagen befasst war. Als Anhänger der Gartenstadtbewegung plante er neben zahlreichen anderen Projekten für das Rote Wien die Großsiedlung „Am Tivoli“ (Hohenbergstraße 3-21, Wien 12).

## Fakten

Simmeringer Hauptstraße 240  
1110 Wien  
Baujahr: 1924 bis 1925  
Wohnungen: 32  
Architekt: Wilhelm Peterle

## INNEN DRINNEN

In mir drinnen, ganz tief in mir, da ist ein Raum. In diesem Raum, das ist mein wahres zu Hause, dort herrscht absolute Stille, es ist totaler Frieden, alle Farben sind hell und klar, es duftet oft auch nach Rosen oder anderen Wohlgerüchen. Wenn ich dort bin, dann bin ich total entspannt und freudig-fröhlich gestimmt. Alles was mich gerade noch von außen her belastet und belästigt hat, was mein Gedankenkarussell zu enormer Geschwindigkeit angetrieben hat, all das ist wie durch einen Fingerschnippen verschwunden. Dabei ist es ja nicht gerade ohne, was im Moment auf uns Menschen einprasselt, fast stündlich gibt es die obskursten Schauergeschichten, die über alle Kanäle der willfährigen Medien gespielt werden. Diese Medien haben sich schon längst verkauft, und es gibt nur mehr ganz wenige, wo deren Mitarbeiter die Aufgabe einen Journalisten noch kennen, geschweige sich daran halten. So Wunderbares wie Berufsehre, Anstand, Menschlichkeit, soziale Kompetenz, sind der Gier nach Macht und Geld gewichen. Die anfangs wirklich ehrlichen und engagierten Politiker haben ihre Seele dem Teufel verkauft, sobald sie beim Futtertrog angekommen sind.

Jedoch all das ist nicht mehr präsent, mein Gehirnkastl hat sich geschlagen gegeben, alles in und um mich fühlt sich gut und stimmig an, Glückseligkeit, echte und wahrhaftige Glückseligkeit dominieren mein Sein. Gerade noch haben sich die dumpfdummen Gedankengänge die die diversen Medien und Politiker scheinbar mühelos in meinem

Gehirn und den dazugehörigen Gedankengängen übertragen. Aber genauso mühelos hat sich dieser ganze Schwachsinn in Rauch aufgelöst. Gerade sehe ich noch ein leicht rosarot eingefärbtes Wölkchen an meinem Horizont vorbeiziehen. Jetzt aber herrscht Ruhe und Gelassenheit, Dankbarkeit und wie schon gesagt Glückseligkeit. Was zuvor von Gedanken kontrolliert und dominiert war, hat sich jetzt in Gefühle verwandelt. Irgendwo habe ich einmal gelesen, dass jedem Gedanken ein Gefühl, eine



Emotion zu Grunde liegt und nicht umgekehrt. Jetzt gerade höre ich das Rauschen eines Bächleins, das Flüstern des Windes in den Zweigen der Bäume und in hohen Sommergras. Ich höre auch den Chor der Vögel und das Summen der Insekten. Wie im realen Leben liege ich inmitten dieser Sommerwiese, nackt, so wie Gott mich schuf und spüre die Strahlen der Sonne auf meiner Haut, den Wind der mir gleichzeitig Kühlung zufächert. Ein wunderschöner Schmetterling hat sich auf meine linke Hand gesetzt und wir beide betrachten uns gegenseitig ganz neugierig. Plötzlich aber beginnt dieses Tier der

Lüfte zu mir zu sprechen. Seine Stimme ist weiblich und sehr melodisch: „Sorge Dich nicht, mein Freund, es für alles gesorgt. Wir alle sind doch Gottes Schöpfung und ein Teil von Allem und damit das ganze selbst. Das was gerade passiert ist ein notwendiger Vorgang in der Eruptionsgeschichte. Es war doch immer so das einschneidende Ereignisse und Katastrophen die Welt verändert haben. Jetzt ist es erstmals in der Geschichte, dass der Mensch der fehlgeleitet dabei ist den Planeten Erde zu zerstören, mit allen Mitteln.

Jedoch das wird den Dunklen Mächten nicht gelingen, denn Heerscharen von lichten Engelswesen sind auf der Seite jener Menschen, die bereits erwacht sind, und immer mehr diese Zusammenhänge erkennen. Hab auch keine Angst, denn Du weißt ja Du bist unsterblich. Du warst seit Anbeginn und wirst sein in alle Ewigkeit!“ Mit diesen Worten verlies mich der Falter und gaukelte zu einer Sonnenblume. Diese innere Gewissheit und die Sonnenstrahlen, mein Glücksgefühl mündeten

jetzt in ein Gefühl der lustvollen Erregung die sich im ganzen Körper ausbreitete, aber das ist eine andere Geschichte.

Vielleicht interessiert es dich ja, wenn du es nicht ohnehin weißt, wie du in deinen inneren Raum des Friedens und der Glückseligkeit gelangst, das ist im Grunde ganz einfach: du nimmst einige tiefe Atemzüge, denn der Atem ist dein Leben und spürst dich hinein, und schon bist du angelangt in deinem Tempel der Liebe.

Josef Brodträger  
j.brodtraeger@gmail.com.

## FREIHEIT

**H**ände, überall Hände! Sie ragen aus dem Wasser. Ein klares Blau. Hilfesuchend, hilferingend, sie greifen nach dir, sie schlagen um sich. Sie tasten einander ab, kratzen sich und umschlingen sich. Das Wasser ist tief. Sie haben keinen Boden unter den Füßen. Das Umerschlagen ist ihr einziger Weg, sich auf der Oberfläche zu halten. Aber es sind viele. Das Wasser gischtet, schlägt Bläschen, das Rot des Blutes der offenen Kratzwunden vermischt sich mit dem Dunkel des Meeres. Es ist wie im Film. Bald wird es mucksmäuschenstill. Die Hände ziehen sich zurück, ihre Konturen verschwimmen. Nur die leichte Inkarnation lässt sich unter dem Wasser, dem Weiß und dem Blau, erkennen. Sie versinken im Meer. Sie werden zu Erinnerungen. Es ist ein bedrückendes Bild. Die Hände, die zum Himmel greifen, nach Halt

suchen und gleichsam schweben. Ob es Luft oder Wasser ist, spielt keine Rolle. Sie schweben zwischen den Kontinenten. Den einen mussten sie verlassen, den anderen durften sie nicht betreten. Sie sind wie Engel. Unscheinbar und durchsichtig. Sie schweben über uns wie ein Damoklesschwert. Ihre Schicksale haben die bestimmt, die nach Profit gierten, nach Reichtum, Landbesitz und Schätzen raubten. Es waren die Räuber der Seelen.

**S**chauplatzwechsel. Die Türen des Aufzuges öffnen sich. Mit einem „Bing“ springen sie zur Seite und geben den Blick auf das Innere frei. Ein alter Lift aus den 80er Jahren, etwas spröde, abgenutzt, der Lack bröckelt. Aber er duftet, als ob er gestern erst aufgetragen worden wäre. Daneben das Ziffernblatt. Große, runde Metallscheiben, die

die Stockwerke anzeigen. Leuchtend bei Berührung, dumpf und widerspenstig in der Anwendung. Hier sollte der Mord also geschehen sein. Keine roten Flecken, keine Kampfspuren. Ja, nicht einmal ein Haar war in diesem Raum zu finden. Der Oberpolizeikommandant stand vor einem Rätsel. Es hatten gerade einmal zwei Personen im Aufzug Platz. Natürlich konnte er sie erwürgt haben, doch es musste dem Portier aufgefallen sein. Offizier Marc spielte mit den Druckknöpfen. Die Spurensicherung war schon längst hier gewesen. Oft, wenn ihm etwas zu viel wurde, begann er sich mit monotonen Bewegungen zu beruhigen. Er drückte den Knopf des dritten Stockes einmal, zweimal, dreimal, bis sich eine Tür hinter ihm öffnete. Dahinter verbarg sich der Zugang zu einem Zwischenraum, der in

### BILDER EINER FLUCHT

**Habib Teamori** hat mit 14 Jahren Afghanistan verlassen, nachdem er seine Familie an die Taliban verloren hatte. Er war monatelang zu Fuß unterwegs. Sein Boot ist gekentert. Während er selbst mit dem Überleben kämpfte, musste er mitansehen, wie Menschen neben ihm ertranken. Insgesamt dauerte seine Flucht über ein Jahr lang. In dieser Zeit wurde er geschlagen, eingesperrt und verhört.

#### Der Heimat den Rücken kehren

Diese schrecklichen Erlebnisse/Erfahrungen begleiten Menschen wie Habib vielfach auch nach ihrer Ankunft. Habib versucht sie zu bändigen. Die Erinnerungen drängen sich oft so stark auf, dass er sie zu Papier bringen muss. Anschließend fotografiert er seine Zeichnungen und zerstört sie. Das ist sein Weg, die Erinnerungen zu zerstören.

#### Vernissage im H:49

Am 11. Mai durften die Grüne Alternative Hernals seine Bilder im H:49, dem Klublokal auf der Hernalser Hauptstraße, zeigen. Die Veranstaltung wurde in Österreichischer Gebärdensprache gedolmetscht. Denn Habib Teamori ist im Säuglingsalter ertaubt und kommuniziert weitgehend in ÖGS.

Habib's Geschichte können Sie auf <https://hernals.gruene.at/news> nachlesen. Habib Temaori können Sie auf Instagram unter **nafahm64** folgen.



❖ das Penthouse des vierten Stockes führte. Ihm lief ein kalter Schauer über den Rücken. Er musste sich noch in diesem Raum befinden. Da war er sich sicher. Langsam schloss er die Türen des Aufzuges. Das sollte die Kripo für ihn erledigen. Ein paar Schritte weiter schenkte ein Mann einem jungen Mädchen einen roten Ballon. Das Mädchen und der Mann waren das Besondere dieser Szene. Sie standen vor einer Mauer, dem Gazastreifen, einem lang umkämpften Gebiet im Westjordanland. Es hatte sich jemand die Mühe gemacht, sie dort hin zu stellen, genau an diesen Ort,

zu diesem Zeitpunkt. Denn genau als das Mädchen den Luftballon in die Hand nahm, schlug eine Bombe hinter ihnen ein. Splitter flogen, die Luft war schwarz und gelb. Das Rot verschlang den Himmel und den Ballon des Mädchens. Die Freiheit hatte für einen kurzen Augenblick gesiegt, bis wieder alles unter Trümmern lag. Ein weiteres Bild erschloss sich ein paar Meter weiter: Menschenmassen mit Masken. Horden streiften durch die Stadt und protestierten gegen Maßnahmen, die ihnen helfen sollten. Ein bis dato unbekanntes Virus legte die Welt lahm. Symbolisch trium-

phierte über dem Ausgang eine Aufschrift mit dem Wort „Freiheit“. Weil es uns aus diesem Albtraum erlösen würde? Aus diesem Raum, aus diesem Geschehen, von diesen Bildnissen, die der menschliche Geist der Realität entnommen hatte und neu interpretierte, mit Pinselstrich und Farbe. Freiheit, wie schön diese Buchstaben in deinem Munde klingen und so unendlich weit entfernt für manche, die sie nicht besitzen. Freiheit kann so vieles für uns bedeuten. Bedeutsam wurde sie für manche erst, als sie ihnen genommen wurde.

© Eva Gebetsroither Bakk.Komm.



Unter dem Pseudonym „U-Bahn Karli“ aus Wien Floridsdorf veröffentlicht **Karl Lessiak** regelmäßig heiter besinnliche Gedichte, die alle Sehnsucht nach Harmonie ausstrahlen.

## A Livekonzert

A Livekonzert,  
a Livekonzert,  
des könnt ma öfters hean,  
denn jetzt, jetzt is die Zeit  
zum leb'n, jetzt is ka Deckl zua.  
Hupfn, Klotschn,  
Schwingern, Singern,  
zu gspian, man lebt und bebt,  
des Gfüh, es gheat zum Leb'n,  
a ob und zua, rund um die Uhr.  
A Livekonzert,  
a Livekonzert,  
des, bringt die Chance im Leb'n,  
sich ohne Kaumpf  
und ohne Bluat,  
a friedlich aufzufiah'n.  
So san wir heit  
voi live dabei,  
des Livekonzert zu hean,  
um tiaf in uns,  
mi'n Feierzeig,  
leichtend, des Glick zu gspian.

Gedicht 774 © Karl Lessiak

## DE STEAN

Steandal schau - - -  
Traama  
Steandal schau - - -  
wana  
Steandal schau - - -  
's Herz geht auf - - -  
Wunsch:  
a Steandal foit drauf!



## DE VOGALN

I hea so gern dena Vogaln zua ...  
ma siecht se goar net, ma heart se nur.  
Und waun i dabei wia gaunz stüh und leis  
erkenn i den Sinn von mauncha Weis:

daß fröhlich san und tirillieren  
oda vaspüt durch d'Büsche schwirren.  
Ob Junge noch da Muada schrein,  
oda d'Oidn iba frische Wirm recht gfrein.

A Wunda is es eigentlich:  
de Lungankroft von so an klan Viech!  
Meist hot's nua a poa Gramm  
und strengt si beim Singa goa net an!  
So scheen, daß man's Vogel weithin hern kaun!

Helga „Beerassa“ †

